

Wegbeschreibung:

Wir gehen vom Brauhaus Rütershoff aus stadtauswärts und überqueren die Cottenburgstraße auf dem Zebrastreifen.

Dann geht es geradeaus die Christinenstraße entlang. Links fällt unser Blick in die Elisabethstraße mit der Elisabethschule aus dem Jahr 1892.

Wir bleiben aber auf der Christinenstraße geradeaus.

Im weiteren Verlauf macht die Christinenstraße eine leichte Wendung nach rechts. Wenn wir jetzt zwischen den Häusern auf der rechten Straßenseite hindurch schauen, blicken wir auf eine bewaldete Hügellandschaft. In diesem Gebiet liegt die Tongrube Leßmöllmann, die wir auf unserer heutigen Tour nicht aufsuchen.

Hinter dem Haus Christinenstraße Nr. 126 endet die Bebauung, und unser Weg geradeaus in Richtung Süden durch das hier beginnende Naturschutzgebiet wird richtig schön.

Weil unser Weg gleichzeitig auch als Fahrradweg ausgeschildert ist, nehmen wir besondere Rücksicht auf die Radfahrer.

Nach einem kurzen Anstieg sehen wir links hinter der niedrigen Ligusterhecke den Baumbestand des katholischen Friedhofs von Obercastrop. Nach rechts führt ein schmaler Trampelpfad zur ehemaligen Tongrube Leßmöllmann. Wenn man möchte, kann man die Tongrube umrunden und den Weg dann später an dieser Stelle fortsetzen.

Wir bleiben geradeaus auf der Christinenstraße in Richtung Süden.

Parallel zu unserem Weg verläuft rechts der zum Wagenbruch gehörige bewaldete Höhenzug. Die beiden grünblauen Wassertürme von Bochum-Gerthe dienen uns gleichzeitig als Landmarken.

Links neben unserem Weg zieht sich ein bewachsener, künstlich errichteter Wall entlang. Mehrere Schilder warnen davor, die „Deponie“ zu betreten. Weil sich direkt hinter dem Wall eine Schießanlage befindet, könnte das Betreten des Geländes ohnehin gefährlich werden.

Wenn man etwas später wieder links über das Feld blicken kann, erkennt man im Winter in der Ferne die Auffahrt auf die Straße „Neuer Hellweg“, der hier an der B 235 seinen Anfang nimmt, und schon nach eineinhalb Kilometern in Höhe der So-da-Brücke auf der Dortmunder Straße enden wird.

Weiter geradeaus vor uns liegt die Harkortsiedlung. Hier mündet unser Rad- und Fußweg in eine Wohnstraße. Die Christinenstraße wird zur Lindenstraße. Beide Straßennamen sind modern. Früher hieß unser Weg ganz einfach Kirchweg, denn es war der Weg, den die Bövinghauser Bauern nahmen, wenn sie sich zum Kirchgang nach Castrop aufmachten.

Nachdem wir die Lindenstraße weiter geradeaus gegangen sind, stoßen wir auf die Gerther Straße, die wir überqueren. Wir steuern weiter geradeaus auf die Bauerschaft Bövinghausen zu. In der Ferne sehen wir einen alten Fachwerkhof, aber wir biegen schon vorher, und zwar direkt hinter den im Asphalt versteckten Bahnschienen, nach links in den mit dem Wegezeichen A3 markierten Trampelpfad ab.

Wir befinden uns hier noch auf Castrop-Rauxeler Stadtgebiet, auch wenn wir der Grenze zur Stadt Dortmund bereits sehr nahe gekommen sind. Die Bahnschienen stammen aus der Zeit, als unser Kohlerevier von einem engmaschigen Schienennetz durchzogen war.

Bereits direkt hinter den Bahnschienen der ehemaligen Zechenbahn (Lothringen) halten wir uns links

Das A3-Wegezeichen zu Beginn des Trampelpfads kann man aus unserer Richtung leicht übersehen

Rechts neben unserem Trampelpfad erblicken wir bald den Fußballplatz des SuS Merklinde 1946 e.V., aber wir bleiben auf dem Pfad geradeaus.

Unser Pfad wird dann zur Straße, und zwar zur „Lothringer Straße“. Der Name erinnert daran, dass hier die Zechenbahn verlief, die die Schachtanlagen der Zeche Lothringen mit dem Zechenbahnhof Bövinghausen verbanden. Die hier verkehrende Lokomotive namens Anna Nr. 6 ist heute im Industriemuseum Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen zu bewundern.

Blick links nach oben auf den Wall mit den Schienen der ehemaligen Werksbahn der Zeche Lothringen

Wir gehen die Lothringer Straße bis zum Ende, überqueren dort die Wittener Straße, wenden uns für ein kurzes Stück nach links, um bei nächster Gelegenheit wieder rechts abzubiegen, in die Johannesstraße. Rechter Hand liegt der rote Backsteinbau der katholischen Kirche St. Marien, linker Hand liegt das hellgelbe, ehemalige Schulgebäude (Marienschule).

Geradeaus mündet die Straße in einen schmalen Pfad bergab. Vorher werfen wir noch einen Blick nach rechts auf die ehemalige Zechenbahnbrücke, deren Bahngleise zur Zeche Graf Schwerin führten.

Die alte Eisenbahnbrücke des Bahnanschlusses der Zeche Graf Schwerin ist nicht mehr passierbar

Pfad geradeaus zum Bahnhofpunkt Merklinde der Emschertalbahn, die weiterhin in Betrieb ist

Unser Pfad hinab geradeaus macht unten eine Kurve nach links. Wir befinden uns jetzt auf dem Bahnsteig des Bahnhofpunktes Castrop-Rauxel Merklinde, an dem regelmäßig die Emschertalbahn zwischen Dortmund und Dorsten hält, die auf Castroper Gebiet noch einen weiteren Haltepunkt hat (Castrop-Rauxel Süd).

Vor uns macht der (alte) Hellweg eine starke Kurve.

Wir überqueren die Bahngleise der Emschertalbahn, um unseren Weg auf der anderen Seite fortzusetzen. Weiter geht es nach rechts auf dem Bürgersteig die Bockenfelder Straße entlang. Wir unterqueren die ruinöse Zechenbahnbrücke und biegen direkt dahinter in die Merklinder Straße ab.

Nach wenigen Metern stoßen wir links am Anfang der Merklinder Straße im Gebüsch auf einen Radweg, dem wir zurück in Richtung Castrop folgen.

Der Weg führt an der ehemaligen Bahntrasse zwischen der Zeche Graf Schwerin und dem Zechenbahnhof Dortmund-Bövinghausen entlang. Die Zechen Lothringen und Graf Schwerin bestanden über mehrere Jahre als Verbundzeche und waren somit durch Werksbahnen miteinander verbunden.

Nach einiger Zeit stößt unser Radweg auf die Kurve der Stahlbaustraße. Wir nehmen weiter Kurs geradeaus, auf dem Radweg, der an dieser Stelle durch die Markierung als Castroper Radweg „Grüne Acht“ ausgewiesen ist.

Nach der Straßenüberquerung folgen wir geradeaus dem Radweg

Auf einer ehemaligen Zechenbahnbrücke überqueren wir wenig später den Neuen Hellweg. Dabei sehen wir rechter Hand parallel eine zweite, etwas niedrigere Bahnbrücke mit einem noch erhaltenen Bahngleis, und gehen weiter geradeaus.

Ehemalige Bahntrasse über den Neuen Hellweg

Rechts im Wald liegen noch alte Bahnschienen des Gleisanschlusses von Graf Schwerin

Wenn sich der Weg dann hinter der Brücke gabelt, gehen wir nach links. Auch das Radwegzeichen weist nach links. Wir kreuzen die Straße (den alten Hellweg), gehen dann ein kleines Stück geradeaus in den Erlenweg hinein. Schon bei der nächsten Gelegenheit zweigen wir links ab – in den Platanenweg. Im Platanenweg gehen wir geradeaus durch die rot-weiße Absperrung und folgen dem Fußweg geradeaus nach unten.

Linker Hand liegt ein Wäldchen. Im Winter fällt der Blick durch die kahlen Bäume tief ins Tal.

Blick in das bewaldete Tal zu unserer Linken (zwischen Platanenweg und Hellweg)

Unser Weg macht eine Kurve nach rechts, der wir folgen. Es geht leicht hinauf. Bald mündet unser Weg in eine Wohnstraße. Die Straße heißt ab hier Oberspredey. Wir gehen immer geradeaus. Von hier oben hat man immer wieder schöne Ausblicke auf die Waldhänge der Stadt Castrop. Die Straße führt ganz allmählich ins Tal.

Wenn die Straße Oberspredey die Straße Unterspredey kreuzt, bleiben wir geradeaus auf der Straße Oberspredey. Die Bebauung endet hier, und unsere Straße macht eine Kurve nach rechts.

Wir stoßen auf die Cottenburgstraße, wo wir links abbiegen (in Höhe der Hausnummer 117). Eine kleine Brücke führt über den Landwehrbach.

Nach Überquerung des Bachs nehmen wir sofort rechts den Fußweg (die Bahn überqueren wir nicht)

Direkt hinter dem Bach biegen wir nach rechts in den Fußweg ein. Es gibt hier ein Hinweisschild, dass das Betreten auf eigene Gefahr erfolgt.

Unser Fußweg parallel zum Landwehrbach

Unser Weg endet an einer Brücke, die wir überqueren. Danach geht es für uns links weiter.

Hinter dieser Brücke müssen wir nach links

Direkt hinter der Brücke stoßen wir auf das Kreiszeichen des Rundwegs Goldschmieding – Schellenberg – Rennwiese – Cottenburg-Wäldchen (siehe unseren Touren-Tipp für Februar 2021). Wer möchte, kann beide Touren kombinieren.

Rundweg-Markierung des Sauerländischen Gebirgsvereins

Wir wenden uns nach links und nutzen wenig später die Unterführung unter der Emschertalbahntrasse. Auf der Tiergartenstraße gehen wir geradeaus, bis sie am Ende auf die Wittener Straße stößt. Die Wittener Straße überqueren wir an der rechts zu sehenden Ampel.

Hinter der Ampel gehen wir weiter geradeaus bzw. schräg links in die Brucknerstraße. Hinter der Hausnummer 19 finden wir einen Fußweg in Richtung Stadtgarten.

Unten angekommen, sehen wir frontal vor uns einen Stromkasten und etwas rechts davon einen kurzen Trampelpfad, über den wir den Bereich des Stadtgartens betreten. Vor uns sehen wir die rote Holzfassade des Parkbads Süd, aber wir zweigen vorher direkt links ab. Wir bleiben also auf dem Weg außen am Stadtgarten entlang, parallel zur Straße „Am Stadtgarten“.

Wenn wir auf die Schillerstraße treffen, liegt linker Hand dann wieder unser Ausgangspunkt, das Gasthaus Rüttershoff.

Nutzung dieses Materials nur für den privaten Gebrauch unserer SGV-Mitglieder, Abt. Castrop-Rauxel

Copyright dieser Wegbeschreibung:

Martin Krane, Birgit Meyer, Wanderführer der SGV-Abteilung Castrop-Rauxel